

Saallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Saallischer Courier.)



Politisches und
für Stadt

literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Saallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 170.

Halle, Sonntag den 22. Juli
Hierzu eine Beilage.

1860.

Telegraphische Depesche.

Paris, Freitag d. 20. Juli. Die heutige „Patrie“ veröffentlicht, daß in Uebereinstimmung mit der Forderung der energischsten Maßregeln getroffen werden sollen, um den Christen in Syrien Hilfe zu bringen. Die Nachrichten aus Syrien seien ernst, die Noth in Beirut außerordentlich groß. 45,000 Christen sollen südlich von Kesruan von den Drusen eingeschlossen sein.

Deutschland.

Berlin, d. 20. Juli. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, geruht: Dem Kunst- und Handlungsgärtner Johann Plag zu Erfurt das Prädikat eines Königlich Hof-Vieranten zu verleihen.

Gestern Nachmittag fand in der Schlosskirche zu Charlottenburg zur Gedächtnisfeier des Todesjages der Königin Louise unter der Leitung des Musikdirektors Bömer die Aufführung von Mozarts Requiem und mehreren anderen geistlichen Musikstücken statt. — Die Louiseinfel in Hiegarten war gestern in der Frühe schon zur stillen Feier des Sterbetages der hochseligen Königin mit Blumenkränzen geschmückt.

Dem Vernehmen nach wird in etwa 8 Tagen, wo die Mitglieder der königlichen Familie fast sämtlich in Potsdam eingetroffen sein werden, in Charlottenburg noch eine besondere Gedächtnisfeier zur Erinnerung an den 50jährigen Todestag der Königin Louise stattfinden. Auch soll am kommenden Sonntag in den Kirchen eine Feier abgehalten werden.

Dem Vernehmen nach ist der Staatsminister v. Auerswald dazu bestimmt, den Prinz-Regenten auf der Reise nach Teplitz, wo am 26. d. Mts. die Zusammenkunft mit dem Kaiser von Oesterreich stattfindet, zu begleiten.

Die schon früher verbreitete Nachricht von einer Zusammenkunft des Kaisers von Rußland mit dem Prinz-Regenten im September wird von London aus erneuert.

Der Fürst von Hohenzollern machte gestern Mittag dem Minister v. Schleinitz einen Besuch; zugleich hatte der Minister eine längere Besprechung mit den Gesandten Grafen Bloomfeld, Grafen Caroli, Baron Sudberg und Herrn v. Rothomb. Heute Abend begibt sich der Minister des Auswärtigen v. Schleinitz zu dem Prinz-Regenten nach Baden-Baden, wird aber schon in den nächsten Tagen wieder hierher zurückkehren.

Aus den Verfügungen der Königl. Provinzial-Regierungen geht erfreulicher Weise hervor, daß es dem Ministerium mit der Anregung und Beförderung des Turn-Unterrichts in Stadt und Land vollkommen Ernst ist, und daß man dabei von der Grund-Anschauung ausgeht, durch das Turnen werde ein wehrhafteres Volk herangebildet werden.

Für unser Volk, heißt es in einer dieser Verfügungen, hat die gymnastrische Ausbildung der Jugend in Beziehung auf seine Wahrhaftigkeit eine nationale Bedeutung, welche ihm dieselbe vorzüglich zur Pflicht macht. Die schulpflichtige männliche Jugend darf sich, die körperliche Befähigung vorausgesetzt, dem Unterricht im Turnen so wenig als dem in den übrigen Gegenständen entziehen, und den Eltern steht es nicht frei, ihre Söhne davon fern zu halten. Die Hindernisse, welche der Einführung des Turnunterrichts bisher in den Weg traten, beruhen zum großen Theile auf Vorurtheilen, die mit festem Willen und ruhiger Ausdauer allmählig überwunden werden müssen. Als ein Grund der Theilnahmlosigkeit, besonders der ländlichen Bevölkerung, wird vornehmlich die Anschauung der Landleute von dem Werthe der Turnübungen angeführt. Diese erachten schulmäßig geregelte Turnübungen für ihre Söhne für entbehrlich, da es diesen an Arbeit und körperlicher Bewegung nicht fehle. . . . Die Hinneigung auf den künftigen Beruf und Dienst des Soldaten wird es aber dem patriotischen Bürger und Landmann einleuchtend machen, wie nützlich seinen Söhnen dergleichen Vorübungen für den Waffendienst sind, die in das Heer eintretenden Söhne werden den Nutzen davon selbst wahrnehmen, und die aus demselben zurücktretenden Wehrmänner werden ihn der jüngeren Generation begreiflich machen. . . . Auch im Laufe dieses Sommers ist bei allen päpstlichen Schulen der

Unterricht im Turnen für die männliche Schulpfugend einzurichten und auf dem Lande da, wo ein dafür befähigter Lehrer sich findet, der Anfang das mit zu machen.

Die preussische Erklärung am Bunde in Sachen der Küstenbesetzung ist von dem offiziellen Sitzungsbericht ziemlich summarisch abgehandelt worden. In einer Korrespondenz vom Main in „N. Corr.“ wird hervorgehoben, daß Preußen für seine Maßregeln zum Schutz der Küsten die vollste Selbstständigkeit und Freiheit ausspricht und alle und jede Einmischung oder Kontrolle des Bundes ausgeschlossen, dagegen dem Bunde gegenüber den übrigen Küstenstaaten ein weites Maß von Befugnissen gewahrt wissen will, was freilich speziell Hannover veranlaßt hat, auch seinerseits die Freiheit seiner Entschlüsse nachdrücklich zu betonen. Dänemark (für Holstein) ist bekanntlich seiner Zeit gar nicht aufgefordert worden, sich an den betreffenden Beratungen (in Berlin) zu betheiligen; mit gutem Grunde, weil Deutschland in die Lage kommen könnte, gerade gegen Dänemark einen wirksamen Schutz seiner Nordseeküsten zu suchen. Ist erst von den übrigen Staaten ein positives Resultat gewonnen, so wird über einen eventuellen Anschluß Dänemarks sich noch immer verhandeln lassen.

Wien, d. 17. Juli. Die Spannung, welche seit dem Abschluß des noch immer seiner Erfüllung harrenden Züricher Friedens-tractates zwischen Frankreich und Oesterreich besteht, ist in letzterer Zeit noch bedeutender geworden. Man hat hier nämlich in Erfahrung gebracht, daß der Kaiser der Franzosen entschlossen ist, die italienische Frage jedenfalls noch vor Ablauf dieses Jahres definitiv zu lösen. Die italienischen Fürsten sollen eingeladen werden, Vertreter nach Paris zu senden, welche über die Regelung der Verhältnisse der Halbinsel, und zwar auf Grundlage des Conföderationsprojects berathen sollen. Frankreich würde dann dafür Sorge tragen, daß die Beschlüsse dieser Conferenz zur Ausführung gelangen, mit anderen Worten, die neue Ordnung würde unter dem Protectorat des Kaisers Napoleon ins Leben treten. Weber an Oesterreich, noch an die vertriebenen italienischen Fürsten soll eine Einladung ergehen, diese Conferenz zu beschicken. Dazu kommt noch, daß man hier wohl weiß, daß der Kaiser der Franzosen seine Pläne in Bezug auf Venetien keineswegs aufgegeben hat. Die Zeit rückt heran, in welcher diese Pläne ins Werk gesetzt werden sollen. Daß sie keinen andern Zweck haben, als die Oesterreicher aus Italien zu vertreiben, ist factum bekannt, und diejenigen, welche der Meinung sind, daß Napoleon auf die Realisierung seines Programms von Genua Verzicht geleistet habe, werden nur zu bald eines Besseren belehrt werden.

Wien, d. 20. Juli. (Tel. Dep.) Die Bestätigung der Nachricht, daß der Kaiser mit dem Prinz-Regenten in der nächsten Woche in Teplitz zusammentreffen werde, wirkte günstig auf das Privatgeschäft an der gestrigen Nach-Börse. — Mehrere hiesige Journale behaupten, es würden auch andere deutsche Souveraine, namentlich die Könige von Baiern und Sachsen, bei der bevorstehenden Zusammenkunft in Teplitz zugegen sein; den Kaiser würde der Graf Rechberg begleiten.

Ungarn.

Peßth, d. 20. Juli. (Tel. Dep.) Aus Anlaß eines trotz Polizeiverbot vorbereiteten Fackelzuges für den Superintendenten Szalkacs, entstand gestern Abend ein Zusammenlauf, welcher durch militärisches Einschreiten beseitigt wurde. Einige Verhaftungen haben stattgefunden; keine Verwundungen. Die Ruhe war vor Mitternacht wieder hergestellt.

Italienische Angelegenheiten.

Das neapolitanische Ministerium hat sein Entlassungs-Gesuch zurückgenommen, nachdem der erstkürliche König nach langem Zögern am Tage nach dem gescheiterten Versuche der Gardeesolaten, eine Contre-Revolution zu machen, in die Casernen gegangen und sich im

constitutionellen Sinne geäußert hatte. Aber die Lage ist der Art, daß die „Independance Belge“, fufend auf Mittheilungen aus Paris und Neapel, von sehr unparteiischen und nicht durch Leidenschaft geleiteten Männern, welche dieselbe im trübsten Lichte darstellen, sie mit den französischen Zuständen nach Hervorrufung des Banettes der Leibgarden vor den Schreckenstagen von Versailles vergleicht und hinzusetzt: „Trotz der anerkennenswerthen Bemühungen einer kleinen Gruppe edelmüthiger Männer, welche die neapolitanische Dynastie zu retten suchen, wird diese durch die Vorarbeiten ihrer Freunde, durch ihre Unschlüssigkeit, sich offen und ehrlich der neuen Ordnung der Dinge anzubequemen, und durch die Kühnheit ihrer Gegner ins Verderben geführt. Die Bevölkerung ist gleichgültig gegen das Schicksal des Hofes, die Armee ist in Zwiespalt, und während einige bevorzugte Corps die Herstellung des Absolutismus betreiben, droht die Masse des Heeres, die von den Anhängern der italienischen Sache bearbeitet wird, Franz II. aufzugeben und der Revolution sich anzuschließen. Diese Stimmung giebt sich noch unumwundener in der Marine kund, wo das Beispiel vom Abfall schon gegeben ist.“ Die französischen Blätter machen großes Aufsehen von den Ermahnungen des Königs an die Garde. Dieser Umstand verliert aber seine ganze Bedeutung, da wir heute bereits wissen, daß das Ministerium sofort nach der Kundgebung der Garde seine Entlassung gab, weil der König zu seiner verfassungsmäßigen Gegenkundgebung zu bewegen war, daß Franz II. sodann 24 Stunden vergehen ließ, bis er — sich vollkommen isolirt fühlend und nicht wissend, woher er neue Minister nehmen solle, da es doch nur einmal constitutionelle sein mußten — einwilligte, die Truppen die Verfassung beschwören zu lassen. Auch in Betreff der Gefandtschaft nach Turin zeigt sich dieselbe — hier freilich dem Grafen Cavour höchst angenehme — Unschlüssigkeit. Die Herren Manna und Winpeare sind nämlich angewiesen, zu zaudern, bis sie nähere Nachrichten von de la Greca haben; dieser aber soll in Paris und London durchsetzen, daß die Zusagen, welche in Betreff Siciliens vom Könige gegeben werden, sich auf Verleibung einer Verfassung beschränken solle, und von den europäischen Mächten die Integrität des Königreiches beider Sicilien garantiert werde. Auf der Basis der Selbstbestimmung der Sicilianer über Verharren bei der Dynastie Bourbon oder Anschluß an das nationale Königreich will der König nur dann verhandeln, wenn ihm keine andere Aussicht bleibt. In Neapel ist man namentlich über die in dem officiellen Blatte vom 14. Juli veröffentlichten Ernennungen für den neuen Staatsrath entrüstet. Die Camarilla hat den König veranlaßt, denselben aus den Mitgliedern des alten Reichsrathes zusammenzusetzen, jedoch denselben im absolutistischen Sinne zu reformiren, so daß die übel berüchtigten Mitglieder, wie der gewesene Polizei-Präsident Bianchini und Genossen, geblieben, populäre Männer, wie der Herzog von Serra Capriola, entfernt worden sind. Man hat dafür zwar vier neue Mitglieder hinzugesetzt: Bignali, Lauria, Dragonetti, und Affitto, aber wohl Bedacht genommen, daß die Constitutionellen stets in der Minorität bleiben müssen. Um diese wichtige Maßregel zu verdecken, hat man gleichzeitig in den höheren Stellen in der Nationalgarde populäre Ernennungen bekannt gemacht. Dagegen ist die Organisation der Nationalgarde selbst ein so veräppeltes und unpopuläres Institut, daß von ihr nichts zu erwarten ist. Das Volk übt noch immer Rache an den Polizeibeamten. Der Inspector Coliminio wurde auf offener Straße von einem Manne erdolcht, welcher erst so eben aus dem Kerker befreit worden war. Ein anderer Inspector, Gioberti, wurde am Abend des 13. Juli vom Volke mit Füßen getreten, weil er den Muth gehabt hatte, in seiner Theaterloge wieder zu erscheinen, als wenn schon wieder Alles beim Alten wäre. Auf allen Straßen und öffentlichen Plätzen werden Portraits und Proclamationen Garibaldi's verkauft und, zum Theil von Kindern, den Volklassen, die nicht lesen können, die Aufrufe für Italiens Einheit vorgelesen. Eines dieser fliegenden Blätter, welche auf den Straßen in Neapel verkauft und vorgelesen werden, lautet wie folgt:

Worte des Generals Garibaldi an die neapolitanischen Militärs. Unter den eingeworfenen Kunstgriffen des Despotismus ward stets die Heuchelei, die Lüge und die Verleumdung gebunden. Die Feinde Italiens, die Männer, welche von Jesuiten und Jesuitenschülern die Hände und Füße gebunden sehen möchten, welche gegen das Volk die Soldaten, die Kinder derselben Familie, hegen wollen, diese schandwürdigen Menschen verbreiten in der Armee gefälschte Briefe, die neapolitanischen Offiziere zugesichert werden, welche in die ruhmvollen Reihen des gezeichneten Garibaldi übergetreten sind, Briefe, welche zu dem Zwecke geschmiedet wurden, um zu beweisen, daß in Sicilien diese Offiziere Schmach und Verachtung statt Ehre und Symmetrien gefunden hätten. Um die Verleumdungen zu widerlegen, braucht nur folgende Proclamation des italienischen Helden gelesen zu werden: „Signori! Wir müssen ein Heer von 200,000 Mann auf die Beine bringen. Ich fühle und liebe die Freiwilligen sehr; dennoch erkenne ich lieber einen loyalen Kavaliär, der seine Sache versteht, zum Deserteur, als einen Avolanten. Ich mache lieber einen Sergeanten als einen Arzt zum Hauptmann. Sind Sie Royalist, so bin ich's auch. Aber Kühnheit gegen König, siehe ich Victor Emanuel, der uns vereint gegen die Despoten führen wird, dem Franz von Bourbon vor, der Italiener gegen Italiener hegt. Signori! Sie haben die Wahl. Wir werden ohne Sie siegen; aber ich werde stolz darauf sein, mit Ihnen zu siegen.“

Dieser Anrede, welche der Dictator, wie seiner Zeit gemeldet, in Palermo in einer Versammlung von neapolitanischen Offizieren hielt, folgt ein Programm, worin die neapolitanische Armee gefragt wird, was sie denn gegen die Erhebung Italiens zu einer großen Nation von 24 Millionen und zu einer Großmacht einzuwenden haben könne, und hinzugesetzt wird:

Wenn dieser feierliche Augenblick verloren geht, dann wehe euch, wehe Allen! Ungeheure Ströme Blutes werden vergossen werden, und Italien wird trotz eurer Gegenbestrebungen dennoch siegen. Ihr werdet mit den Bourbonen fallen, und euer verwundenes Blut kommt über euch und eure Kinder, wie das Blut der Verfluchten, welche das Schwert gegen die Vaterland erbohen haben. Euer Widerstand ist vergeblich; denn ihr habt es nicht bloß mit dem übrigen Italien, mit Frankreich und England zu thun, welche die gerechte Sache süssen, sondern ihr habt zugleich gegen die Fürscheidung zu kämpfen. Diese beschützt Italien mit allmächtiger Hand; sie hat Neap-

leon auf Frankreichs Thron gesetzt und Garibaldi aus tausend Lebensgefahren errettet, damit der Eine das große Werk, ein Italien von den Alpen bis zum Aetna zu schaffen, beginne und der Andere es vollbringe.

Garibaldi hat an die Frauen Palermo's vor seinem Abzuge ins Feld folgenden Aufruf erlassen:

Mit dem Bewußtsein, ein gutes Werk zu thun, schlage ich Ihnen etwas vor, das edlen Herzen, wie den Bräutigam, o Damen von Palermo, gewiß nur angenehm ist! Ihnen, die ich in der Stunde der Gefahr kennen gelernt habe... schön in Horn und erhabener Vaterlandsliebe... in der Wuth des Kampfes die graumächtig ausländischen Soldaten vernichtend und die muthevollen Söhne der italienischen Erde, die vereint, um frei zu werden oder zu sterben, anfeuernd! Voll Vertrauen wende ich mich an Sie, Palermitanerinnen, um Ihnen einen Anfall von Schwäche zu bekennen. Ich alter Soldat beider Welten habe gemeint, im tiefsten Herzen ergriffen, ich habe gemeint, nicht beim Publice der Leiden und Zerstückung, zu denen diese edle Stadt verdammt worden war, nicht auch beim Anblicke der Trümmer des Bombardiments und der verstämmelten Leichen, sondern beim Anblicke der Kinder und Waisen, welche verurtheilt sind, Hunger zu sterben! Im Waisenhause gehen 90 von 100 Kindern aus Mangel an Nahrungsmitteln zu Grunde. Eine einzige Name nährt vier arme Geschöpfe, die zu Ebenbütern Gottes geschaffen worden, an der Brust. Alles Lebende lasse ich Ihre mildbühigen Herzen, die bereits durch diese traurige Kunde ergriffen wurden, errathen. Unter den vielen Lebenswünschen in meinem Leben wird gewiß dasjenige das schmerzhafteste sein, das mich von Ihrer mir so theuren Bevölkerung trennt. Ich werde an diesem Tage trauern. Doch ich hoffe, daß mein Schmerz durch Sie, den edlen Theil dieses Volkes, gemindert werden wird, durch die Gossung, durch die Ueberzeugung, daß diese verlassenen unschuldigen Kinder, welche der Zufall mehr als der Feind in Schande gebracht hat, welche lange Zeit aus dem Kreise der menschlichen Gesellschaft ausgeschlossen und zu einem Leben der Unehre und des Elendes verurtheilt wurden, daß diese Unglücklichen, sage ich, der schätzbaren Fürsorge dieser theuren Damen anvertraut bleiben, an die mich Zeit meines Lebens ein ewiges Gefühl der Liebe und Dankbarkeit fesselt. G. Garibaldi.

Der von Garibaldi ausgewiesene La Farina hat eine Erzählung seines Streites mit Garibaldi veröffentlicht. Er glaubte fest, für Sicilien gebe es nur ein Mittel des Heils: die sofortige Annexion an das constitutionelle Königreich Victor Emanuel's; Garibaldi glaubte im Gegentheil und glaubt noch, die Annexion bis dahin verschoben zu müssen, wo ganz Italien befreit sei; das venetianische Gebiet und Rom mit eingeschlossen. La Farina tadelt außerdem die Wahl der Männer, mit denen Garibaldi sich umgab, und suchte ihm Männer aufzuzeigen, welche der annexionistischen Politik ergebener waren. La Farina schließt seine Erzählung mit Klagen über Garibaldi, welche je nach den politischen Ansichten eine verschiedene Beurtheilung finden werden. Von Turin geht nun Depretis nach Sicilien, um das sardinische Cabinet in officiöser Weise, doch nicht so ganz im La Farina-Stile, bei Garibaldi zu vertreten. Er soll ein eigenhändiges Schreiben Victor Emanuel's mitbringen.

Aus Messina, d. 6. Juli, wird der Triester Zeitung geschrieben: „Vorgestern ist der Besuvio mit Bomben und Kriegs-Munition von Neapel hier eingetroffen. Der Generalstab Nunziante's befindet sich größtentheils hier. An die Stelle des früheren Einschüchterungs-Systems ist die ungebundene Freiheit getreten. Polizei giebt es keine; in den Kaffeehäusern liegt die amtliche Zeitung Garibaldi's offen auf, und das Revolutions-Comite, welches in der nächsten Umgebung seinen Sitz hat, kann ganz ungestört sein Wesen treiben.“

Ueber Genua eingetroffene Nachrichten vom 19. Juli melden aus Neapel, daß die königliche Garde entfernt werden solle.

Frankreich.

Paris, d. 19. Juli. Man legt in officiellen Kreisen besonderes Gewicht auf das vom „Monteur“ mitgetheilte Schreiben des Sultans. Herr Thouvenot hat gestern erklärt, es werde sich die Regierung zu keiner Truppenendung bestimmen lassen. In militärischen Kreisen sieht man darum doch fort, von einer Expedition zu sprechen. Daß die Diplomatie Europa's fortzubleibe, sich mit dem bedauerlichen Ereignisse zu beschäftigen, ist selbstverständlich; aber es scheint eben so gewiß, daß man für den Augenblick nicht besondere Eile hat, die orientalische Frage in den Vordergrund zu drängen. Einige Marine-Insanterie für den Ausendienst wird jedenfalls den nach Syrien bestimmten Kriegsschiffen beigegeben werden. — Die halbamtlichen Blätter enthalten folgende Note: „Einige Journale behaupten noch-mals, daß unsere Truppen binnen Kurzem Rom verlassen werden. Dieses Gerücht steht mit der bevorstehenden Abreise der Generals Goyon in Verbindung. Unsere Truppen sind nicht zurückzukehren worden. Herr v. Goyon hat einen Urlaub erhalten. Das ist die einfache Wahrheit.“ — Nach Briefen aus Turin hat Mari die ihm von Garibaldi in dem neuen Ministerium angebotene Stelle nicht angenommen.

Paris, d. 20. Juli. (Tel. Dep.) Der „Monteur“ meldet: Angesichts der beklagenswerthen Ereignisse in Syrien, die Europa in tiefe Bewegung versetzten, habe die Regierung des Kaisers unmittelbar den andern Cabineten und der Pforte die davon erhaltenen Eindrücke kundgegeben, und zur gemeinschaftlichen Ergreifung der durch die Umstände gebotenen Maßregeln aufgefordert.

In Doulon herrscht eine große Thätigkeit und eine Anzahl Export-Dampfschiffe bereiten sich zur Abfahrt vor.

Großbritannien und Irland.

London, d. 20. Juli. (Tel. Dep.) Wie das Reutersche Telegraphen-Bureau meldet, hat der Sultan an die Königin Victoria einen ähnlichen Brief gerichtet, wie an den Kaiser Napoleon.

Orientalische Angelegenheiten.

Die letzten Nachrichten aus Syrien lauten, es sei seit dem 11. Juli nichts weiter passiert, aber die Lage sei fortwährend ernst. Aus dem Innern des Landes kämen die Christen schaarenweise an die Meerestüfte unter den Schutz der französischen Kriegsschiffe; in Beyrut und Saïda seien bereits 32,000 Personen angelangt. Die Verwundeten hätten zu Beyrut in einem großen Kloster Aufnahme und Seiten der Schwestern von St. Vincenz de Paula freundlichste Pflege gefunden.

Marktberichte.

Magdeburg, den 20. Juli. (Nach Wispeln.)

Weizen 2 1/2 2/3 Gerste 1 1/2 1/3 Roggen 1 1/2 1/3 Karloffelspiritus.

Nordhausen den 19. Juli.

Weizen 2 1/2 2/3 bis 3 1/2 7/8 Roggen 2 1/2 2/3 Gerste 1 1/2 1/3 Hafer 1 1/2 1/3 Rüböl pro Centner 12 1/4 Pf. Leinöl pro Centner 13 Pf.

Berlin, den 20. Juli.

Weizen loco 70-80 Pf. v. 2100 Pf. Roggen loco 49 1/2-51 Pf. v. nach Qualität v. 2000 Pf. v. d. bez., 80 Pf. im Kanal mit 1/4-3/8 Pf. Aufschlag gegen Termin getauft, Juli 49 1/2-51 Pf. bez. u. Br., 49 1/2 Pf., Juli/August 47 1/2-48 Pf. bez. u. Br., 47 1/2 Pf., Aug./Sept. 47 1/2-48 Pf. bez., Sept./Okt. 46 1/2-47 Pf. bez., Br. u. G., Oct./Nov. 46 1/2-47 Pf. bez., Br. u. G., Frühj. 44 1/2-45 Pf. bez. u. Br., 1750 Pf. Gerste, große und kleine 37-42 Pf. v. 1750 Pf. Hafer loco 26-28 Pf., Liefer. v. Juli 25 1/2 Pf. bez., Juli/Aug. 24 1/2 Pf. bez., Sept./Okt. 24-23 1/2 Pf. bez., Oct./Nov. 24-23 1/2 Pf. bez. u. Br., Frühj. 23 1/2 Pf. bez. Erbsen, Koch- u. Futterwaare 40-54 Pf. Rüböl loco 11 1/2 Pf. v. Br., 11 1/2 Pf. v. Aug./Sept. 11 1/2 Pf. v. Br., 11 1/2 Pf. v. G., Sept./Okt. 11 1/2 Pf. v. bez., Br. u. G., 11 1/2 Pf. v. G., Oct./Nov. 11 1/2-12 Pf. v. bez., Br. u. G., Nov./Dez. 12 1/2 Pf. v. bez. u. G., 12 1/2 Pf. v. G. Leinöl loco u. Lieferung ohne Geschäft. Spiritus loco ohne Fab 17 1/2-18 Pf. bez., Juli, Juli/Aug. u. Aug./Sept. 17 1/2-18 Pf. bez. u. Br., 17 1/2 Pf. v. G., Sept./Okt. 17 1/2-18 Pf. bez. u. G., 17 1/2 Pf. v. G., Oct./Nov. 16 1/2-17 Pf. bez., Br. u. G., Nov./Dec. 16 1/2 Pf. bez., Br. u. G., April/Mai 16 1/2-17 Pf. bez. u. Br., 16 1/2 Pf. v. G.

Weizen schwach offerirt. Roggen in loco war heute wenig begehrt, die Umsätze daher von geringerer Bedeutung. Termine war die Stimmung matter, die Preise indess wenig verändert. Die herrschende Angst um Unternehmungen bringt wenige Variationen in den Preisen, es läßt sich indes nicht verkennen, daß die Meinung für diesen Artikel matt bleibt, gefühlt 1000 Ctr. Rüböl bei fester Stimmung etwas höher begehrt, Umsatz sehr gering. Spiritus anfangs zu billigeren Preisen offerirt, schließlich gefragt, gefühlt 10,000 Quart.

Breslau, d. 20. Juli. Weizen v. 8000 v. Cr. Trales 17 1/2 Pf. bez. Roggen, weites 75-83 Pf. gelber 74-91 Pf. Roggen 59-68 Pf. Gerste 35-52 Pf. Hafer 26-33 Pf.

Hamburg, d. 20. Juli. Weizen loco fest, ab auswärtig sehr fest auf letzte Preise gehalten. Roggen loco stille, ab Königsberg Juli/August 72-73 Pf. bez. Oct. Juli 26 1/2, Dec. 26 1/2 Pf.

Wasserstand der Saale bei Halle am 20. Juli Abends am Unterpegel 6 Fuß 6 Zoll, am 21. Juli Morgens am Unterpegel 6 Fuß 6 Zoll. Wasserstand der Saale bei Weipenfelds am Unterpegel: am 19. Juli Abends 1 Fuß 11 Zoll, am 20. Juli Morgens 2 Fuß 8 Zoll. Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 20. Juli Vorm. am alten Pegel Rr. 3 u. 1 Zoll, am neuen Pegel 8 Fuß 6 Zoll. Wasserstand der Elbe bei Dresden den 20. Juli Mittags: 5 Zoll über 0.

Schiffahrtsnachricht. Die Schleufe zu Magdeburg passirten: Aufwärts, d. 19. Juli. G. Atermann, Roggen, v. Berlin n. Halle. — Den 20. Juli. A. Wegener, Schwefel, v. Magdeburg n. Aufsig. — Chr. Demmer, Brennholz, v. Spandau n. Magdeburg. — L. Krenzlind, Roggen, v. Berlin n. Budau. — A. Henschel, Cement, v. Magdeburg n. Dessau. — Gebr. Piskert, Brennholz, v. Sandbuth n. Budau. Niederwärts, d. 20. Juli. Fröde u. Wiesel, 2 Röhre, Sandsteine, v. Schmitz n. Hamburg. — G. Baumier, Erup, v. Rensburg n. Hamburg. — J. Eberhart, Gerste, v. Dresden n. Magdeburg. — F. Schiefereder, Gypssteine, v. Altsleben n. Hamburg. — E. Aiersmann, desgl. — F. Herbst, Weizen, v. Rensburg nach Hamburg. — W. Tischmeier, Weizen, v. Halle n. Hamburg. — Chr. Demmer, Erup, v. Gottesgnaden nach Neust-Magdeburg. — W. Bremer, Gypssteine, v. Rensburg n. Spandau. — Chr. Pilsch, desgl. — A. Schienrich, Brauntoblen, v. Aufsig n. Neust-Magdeburg. — F. Franke, Gerste, v. Dresden n. Hamburg. — Chr. Kramer, Zuder, v. Halle n. Neust-Magdeburg. Magdeburg, den 20. Juli 1860. Königl. Schifffahrtsamt.

Bekanntmachungen. Ein Colonial-Waaren-Geschäft, verbunden mit Landes-Produkten-Handel an gros, an einer frequenten Lage in Mühlhausen in Thüringen, welches seit einer Reihe von Jahren mit gutem Erfolge betrieben wird, ist mit sehr geräumigem Hause und sämtlichen Utensilien zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres auf frankirte Anfragen durch Chr. Schmidt, Secr. in Mühlhausen i/Th.

Ämtlicher Fonds- und Geld-Cours. Berlin, den 20. Juli.

Table with columns for Bond types (Fonds-Cours), prices (Geld), and exchange rates (Brief). Includes entries for Prussian bonds, state bonds, and foreign exchange rates.

*) oder a Süd 5 Pf. 12 Jg. 11 1/4 A. Brief, 5 Pf. 12 Jg. 2 1/2 A. Geld. Dypen-Larnowitsch 34 1/2 a 35 gem. Rheinische 86 a 86 1/2 gem. Nordbahn (Fr. Wils.) 49 1/2 a 7 1/2 gem. Deferr. Frens. Staatsbahn 134 1/2 a 135 gem. Disconto-Commandit-Antheile 83 1/2 a 84 a 83 1/2 gem. Def. sauer Credit 14 a 13 1/2 gem. Deferr. Credit 74 3/4 a 1/2 gem. Deferr. National-Anleihe 62 1/2 a 1/2 gem. Die Börse war Anfangs in guter Stimmung und entwickelte einiges Leben für österreichische Effekten, später wurden diese wieder matter und schlossen um wenig besser als gestern, während Eisenbahnen ziemlich animirt und zum Theil auch höher blieben. Preussische Fonds waren fest bei schwachem Verkehr, ausländische sehr still. Bank-Actien. Kofeder (Bf. 4 v. G.) 105 1/2 G. Hamburger Vereinsbank (4) 97 1/2 G. Darmstädter Bank (4) 92 1/2 G.

Mittergutsverkauf. Ein in Thüringen angenehm gelegenes Rittergut von über 300 M. sehr gutem Acker, 75 M. zweifelhaltigen Wiesen, privativer Nutzung, hübsche Gärten, gute Gebäude nebst besten Inventar, soll mit 15-20,000 Pf. Anzahlung verkauft und übergeben werden. L. Finger, Leipzigstr. 81. Hausverkauf. Wegen Umzug wird ein Haus nahe der Post verkauft. Näheres Mittelwache 17. 300 Pf. sind auf erste Hypothek auszuliehn Weidenplan Nr. 8.

Zwei Familienlogis, jedes mit 4 bis 5 Stuben, 3 Kammern, Küche und allem Zubehör, gesund, frei und in der Nähe des Marktes gelegen, hat das eine sofort und zum 1. October das zweite zu solidem Preise zu vermieten. J. G. Fiedler, kl. Steinstraße Nr. 3. Stenograph gesucht. Ein junger Mann, welcher dictirtes stenographisch rasch aufzuschreiben vermag und eine gute Hand schreibt, kann dauernde Anstellung finden. Näheres kleine Steinstraße Nr. 6. Hausverkauf. Die hier am Schulberg sub No. 17 u. 18 belegenen beiden Häuser beabsichtigen wir, entgegenwärtig jedes für sich, oder beide zusammen, an dem Meistbietenden zu verkaufen und haben zu diesem Behufe Termin auf Donnerstag den 26. Juli c. Nachmittag 3 Uhr in dem Hause Nr. 17 anberaumt. Indem wir Kauflustige hierzu einladen, bemerken wir, daß in dem einen Hause — ein Backhaus — die Bäckerei seit 40 Jahren schwunghaft betrieben worden, während das andere durch Vermietung an einzelne Serren sehr guten Ertrag gewährt. Halle, den 16. Juli 1860. Die Werner'schen Erben. Ein fast noch neuer Wagen, einspännig mit eisernen Achsen, steht zu verkaufen in Reideburg Nr. 63. Saatbohlen verkauft das Amt Helmsdorf. Rappstroh verkauft Gutszeit in Giebichenstein.

Schöne frische Neunaugen, welche nur aus dem Eiskeller verabreicht werden, empfiehlt

J. Kramm.

Gebrannten ächten Mokka-Caffee à Pfd. 14 Sgr.

Desgl. feinsten Cheribon-Caffee à Pfd. 13 Sgr., ganz vorzüglich gut im Geschmack, empfiehlt **J. Kramm.**

Echt peruan. Guano unter Garantie billigt bei **J. G. Mann.**

Steinpappe u. Bedachungssilz, das billigste Deckmaterial, in Tafeln à 8 □ F. u. Rollen à 200 □ F., Asphalt, Steinkohlentheer u. Nägel zum Eindecken bei **J. G. Mann.**

Die Heringshandlung von Boltze befindet sich von heute ab **am Markt Nr. 8, im Hause des Kaufm. Hrn. Carl Steckner.**

Gänzliche Räumung von Sommer-Kleidungsstücken.

In **Ed. Bendheims** Kleidermagazin, Nr. 1 Schmeerstr. 1,

werden zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft: die elegantesten Sommerbuckskin-Jaquettes, jetzt v. 5 1/2 — 8 Rp, Tuchröcke v. 5 1/2 — 8 1/2 Rp, leichte elegante Sommer-Ueberzieher v. 2 1/2 — 5 Rp, doppelte Cassinet-Röcke v. 2 1/2 Rp, Haus-, Comtoir- u. Reise-Röcke v. 1 1/2 Rp, Buckskin-Hosen neuesten Dessins v. 2 1/2 — 4 Rp, Engl. Leder- u. Rheinl. Hosen v. 1 1/2 Rp, starke Sommerhosen v. 20 Sgr, Westen 17 Sgr, Größtes Lager Knaben-Anzüge, Jacken, Kittel, Habit u. Turn-Anzüge.

Geschäfts-Empfehlung.

Hierdurch erlaube ich mir die ergebenste Mittheilung zu machen, daß ich die Maschinenfabrik des Herrn Franz Meinel pachtweise übernommen und dadurch in den Stand gesetzt worden, sowohl alle größeren Maschinenarbeiten, Mähzeuge, landwirthschaftliche Maschinen, als auch alle vorkommenden Maschinenreparaturen auf Schnellste auszuführen. Ich empfehle dem geehrten Publikum ferner meine jetzt aufs Vollständigste eingerichtete Eisengießerei, die bei Anfertigung aller und jeder Gußwaren den zu stellenden Anforderungen entspricht, ganz besonders bietet mein Lager neuester Modelle von Grab- und Gartengütern, Grabkreuzen und Gedenktafeln den geehrten Bestellern mancherlei Vortheile dar.

Ich sichere meinen geehrten Geschäftsfreunden prompte und reelle Bedienung, sowie Berechnung der billigsten Preise zu.

Halle, im Juli 1860. **H. Jung, Rannische Straße Nr. 16.**

Georgsburg b. Cönnern.

Concert

Sonntag den 22. Juli c. Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, Abends von 8 bis 11 Uhr.

Ein tüchtiger Inspector wird für ein großes Rittergut gesucht mit 200 Rp Gehalt u. Franco-Offerten an Hrn. Kaufm. N. Wilh. Lehmann in Berlin zu richten.

Ein Gutsrechnungsführer u. 2 Dekonomieverwalter können erhalten. Offerten sieht entgegen **A. Kühne, Magdeburg, Kl. Klosterstraße 3.**

Einen Lehrling sucht der Sattlermeister **C. Abelmann, große Ulrichstraße Nr. 1.**

Gesuch. Ein unverb. Kaufmann in gesehten Jahren, welcher seit 4 Jahren in einem Eichenbarrgeschäft und Spiritus-Brennerei, verbunden mit Dekonomie, als Buchhalter fungirt, sucht veränderungshalber eine gleiche Stellung als Inspector oder Buchhalter auf irgend einer Fabrik, und belieben geehrte Reflectanten ihre Adresse unter R. S. No. 100 poste restante Egelin gef. niederzulegen.

Eine gute und billige Pension für Knaben oder Mädchen wird nachgewiesen Laubengasse Nr. 9, eine Treppe hoch.

Ein unverheiratheter Kutscher mit guten Zeugnissen findet bei uns als Reise-Kutscher Engagement. **Gebrüder Kopf, gr. Märkerstraße Nr. 21.**

Reife Sauerkirschen ohne Stiele kaufen **Eichler & Börsch.**

Sauerkirschen, gut und reif, kauft **W. Falke** in Cönnern.

Frischer Kalk zu haben bei **L. Loechel** in Wettin.

Ziegel- und Mauerstein-Bretter sind vorrätzig. Dampfschneidmühle Sieg Nr. 14.

Bürgergarten.

Heute Sonntag Abends von 7 1/2 Uhr an großes Concert, Illumination u. brillante Erleuchtung, wozu freundlichst einladet **Eduard Beyer, John, Musikdirector.**

Diemitz.

Heute Sonntag von 3 1/2 Uhr: Grosses Concert.

Um 9 Uhr: Großer Zapfenstech. Zum Schluß: Illumination und Feuerwerk.

Sonntag giebt es Kirchkuchen und Speckkuchen und Beefsteak mit Schmorkartoffeln. **N. Lehmann** im Bierkeller.

Zwintschöna.

Sonntag den 22. Juli Gänsefischen bei **Horn.**

Nabensfel.

Sonntag von 4 bis 6 1/2 Uhr ab Concert, wozu freunbl. einladet **N. Reichmann.**

Montag den 23. Juli Abends 8 Uhr Erinnerung an den Badischen Feldzug im „Bürgergarten“; dazu ladet seine Kameraden freundlichst ein **der Vorstand.**

Bad Wittekind.

Montag den 23. Juli Militair-Concert vom Musikchor des Königl. 32. Inf.-Regim. Anfang 5 Uhr. **J. Goide.**

Instrumente.

mehrere Stückflügel und Pianoforte verkauft oder vermietet

C. Landmann jun., „Englischer Hof“, Leipzigerstraße Nr. 10.

Gebauer-Schwesche'sche Buchdruckerei in Halle.

Steinkohlen- u. gelben fetten Kiemen-Theer, sowie Asphalt und Mastix, billigt bei **J. G. Mann.**

Waschpulver,

ein Zeit, Mühe und Kosten ersparendes Mittel zum Reinigen der Wäsche, empfehlen

Paul Colla & Co., gr. Schlamm 10.

Sommertheater in Halle

in der „Weintraube.“

Sonntag den 22. Juli: Berlin wie es weint und lacht, Poffe mit Gesang in 3 Akten und 10 Bildern von Dr. Kalisch, Musik von Conradi. Die Schlussdecora-tion ist mit brillanter Beleuchtung u. Feuerwerk ausgestattet. Anfang des Concerts 4 Uhr.

Montag den 23. Juli zum ersten Male: Lorbeerbaum u. Bettelstab, oder: Drei Winter eines deutschen Dichters, Schauspiel in 3 Aufzügen von Carl von Holtey und 1 Nachspiel in 1 Aufzuge. Bettelstab und Lorbeerbaum, oder: Zwanzig Jahre nach dem Tode. Anfang des Concerts 5 Uhr.

Die Direction.

Bad Wittekind.

Heute Sonntag Concert.

Anf. 3 1/2 Uhr. **E. John, Stadtmusikdir.**

150jähriges Jubiläum des Bades zu Lauchstädt.

Das in weiten Kreisen bekannte Bad zu Lauchstädt feiert Mittwoch den 25. d. Mts. sein 150jähriges Bestehen. Allen denen, welchen es Gesundheit und erneuerte Lebenskraft wiedergab, so wie allen Freunden desselben hiermit diese Nachricht mit dem Bemerken, daß diese Feier mit Diner, Concert, Theater, Abend-Essen à la carte, Feuerwerk, Illumination und Ball gefeiert wird; um zahlreiche Theilnahme bitten

das Fest: Comité daselbst.

Fest-Programm

der 150jährigen Jubelfeier des Lauchstädter Bades.

- 1) Morgens 11 Uhr Festzug der Schulkinder unter Begleitung der Badegäste und Einwohner der Stadt von der Schule aus. Legung des Grundsteins zum Denkmal.
- 2) Um 1 Uhr Diner im Salon von Damen und Herren.
- 3) Um 3 Uhr Concert auf der Allee.
- 4) Um 5 1/2 Uhr bis 7 1/2 Uhr Schauspiel.
- 5) Souper à la carte, Erleuchtung der Allee, Feuerwerk, Ball.

Das Fest: Comité.

Freie Gemeinde.

Sonntag Vormittags Punkt 9 Uhr Vortrag von **Wislicenus** aus Halberstadt. Die Mitglieder und Freunde der Gemeinde werden ersucht, sich pünktlich einzufinden, da Herr **Wislicenus** bereits um 11 Uhr wieder von hier abreisen muß, um noch in Upost-a zu sprechen. **Der Vorstand.**

27. M. C.
7.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Nach fast neunjährigen Leiden fand gestern Abend 10 1/2 Uhr unsere gute Tante und Großtante **Marie Sophie** verewittw. Herre geb. Schlegel die so sehnlich gewünschte Ruhe und Erlösung in dem seltenen Alter von 92 Jahren 4 Monaten. Ihr frommer Sinn und ihre ausdauernde Geduld wird stets in unserm Andenken bleiben. — Entfernteren Verwandten und Bekannten widmen diese Trauermachricht statt besonderer Meldung die Familie **Stoever**. Schaffstädt, den 20. Juli 1860.

Deutschland.

Jülich, d. 15. Juli. Vor einigen Tagen ist ein kriegsministerieller Erlaß eingetroffen, wonach unsere Festung unverweilt geschleift werden soll. Hiernit wird auch das Herzb., bez. Divisionsmandat in Verbindung gebracht, welches mit Breschschüssen aus den neuen gezogenen Geschützröhren, Sprengversuchen und gänzlicher Demolirung der Festungswerke endigt. Die Citadelle, oder das Schloß, soll als abgeschlossenes Werk erhalten bleiben und die von den Artmarier-Geusenkländen befreiten Räume sollen mit einer Schulabtheilung belegt werden. Wie es heißt, sollen in den leer werdenden Artilleriedepots Einrichtungen zur Aufnahme von Kavallerie gemacht werden.

Noburg, d. 17. Juli. Der Herzog ist vorgestern aus England nach Gohla zurückgekehrt und wird im Laufe dieser Woche hier eintreffen. — Der Nationalverein hat unter Leitung seines Vorstandsmittgliedes, Rechtsanwalts Feodor Streit, der nunmehr auch die Redaction der Wochenchrift übernommen hat, seine eigene Druckerei in hiesiger Stadt eingerichtet. Hr. Streit hat dazu die obrigkeitliche Concession erhalten.

Leipzig, d. 17. Juli. So eben langt hier die Nachricht von einer im Laufe der nächsten Woche in unserem Badeorte stattfindenden Zusammenkunft Sr. Maj. des Kaisers Franz Joseph und Sr. k. Hoh. des Prinz-Regenten von Preußen an, der auch der König von Sachsen beizuhören dürfte. Für den Kaiser ist zu Mittwoch den 25. d. M. Logis im „Hotel London“ bestellt worden. Das Logis, in welchem der Prinz-Regent absteigen würde, ist noch nicht bestimmt. Der König von Sachsen dürfte im Neubade wohnen, wo seit einigen Tagen dessen Schwester, die Prinzessin Amalie von Sachsen — die geistreiche Verfasserin mehrerer bekannten dramatischen Arbeiten — weilt. Man ist durch diese voraussichtliche Zusammenkunft, in der man ein Frontmachen gegen immer deutlicher hervortretende Gellüste Frankreichs zu erkennen glaubt, sehr angenehm erregt. (Wr. 3.)

Frankreich.

Paris, d. 18. Juli. Die Budget-Debatte des gesehgebenden Körpers hat diesmal auch andere Stimmen, als die officiösen, zu Worte kommen lassen, und es hat sich zum ersten Male wieder eine ziemlich lebhafte parlamentarische Opposition in Frankreich geltend gemacht. Die Sitzungs-Berichte des „Moniteur“ haben es nicht wegschweigen können, daß unter einer großen Anzahl von Deputirten eine außerordentlich bittere Stimmung gegen die Willkür der Regierung herrscht und bei jeder Gelegenheit auszubringen sucht. Da man indessen alle Ursache hat, der Gewissenhaftigkeit, mit welcher Hr. v. Morny die Sitzungs-Protokolle für die amtliche Publikation zu richten läßt, nicht allzu sehr zu vertrauen, und da der übrigen französischen Presse bei Todesstrafe verboten ist, eigene Referate zu bringen, so muß man in ausländischen Blättern lesen, was die Deputirten in Paris wirklich gesagt haben. Am 9. Juli, so erzählt der „Moniteur“, wurde die Diskussion „vertagt.“ Aus dem „Journal de Geneve“ erfährt man, daß sie mit Tumult aufgehoben wurde. Einer der Deputirten, Roques Salava, forderte nämlich, daß der diskutirte Gesetzentwurf wegen neuer vorgeschlagener Amendements an die Commission zu einer neuen Prüfung zurückgeschickt würde. Der Vice-Präsident Herr de Revel, befreit das Recht zu einem solchen Antrage, obgleich dasselbe, selbst nach der peinlichsten Auslegung des Reglements, nicht einen Augenblick zu bezweifeln war. Da trat ein Deputirter auf und rief: „Wohlan, wenn man uns ein so klares Recht befreit, so wird man uns wenigstens das Recht zuzusehen, den Gegenstand von der Tagesordnung zu streichen. Verschließen wir ihn auf das nächste Jahr.“ „Wenn Sie so handeln, rief ein anderer dazwischen, dann sind Sie Feinde des Kaisers.“ Die Antwort war: „Ihr seid diese Feinde, da ihr durch Eure Verblendung bewirkt, daß man das Kaiserthum verabscheut!“ Der Präsident wußte sich nicht anders zu helfen, als dadurch, daß er sich bedeckte und damit die Sitzung aufhob. Am anderen Tage erklärte Herr Dllivier der Regierung, sie habe einen verhängnißvollen Weg betreten, daß sie die Gesetze und Dekrete mißbrauche, übertreibe; sie wolle die Herrschaft der Demokratie repräsentiren, aber die Demokratie ohne Freiheit sei die Sklaverei. „Herr Granier de Cassagnac nannte bei dieser Gelegenheit Herrn Dllivier un échappé de 1848, wofür ihm Herr von Morny das Wort in Folge allgemeinen Zurufs entziehen mußte. Herr Granier de Cassagnac verließ darauf wüthend den Saal. Der „Moniteur“ meldet natürlich nichts von diesem Zwischenfalle. In der Sitzung vom 11. Juli war es, wie bereits gemeldet, nächst Herrn Jules Favre, der dem zweiten Kaiserreich das Prognostikon stellte, zu fallen wie das erste, weil es wie dieses sündige, Hr. Larrabure, der die ganze Finanzwirtschaft als ein vollendetes Schwindel-System erwieis, indem er darthat, daß in jedem Jahre das Kaiserreich statt des Gleichgewichtes von Ein- und Ausgaben, oder gar eines Ueberschusses der ersteren, ein ungeheures Defizit herbeigeführt habe. In der Sitzung vom 12. Juli war es zunächst Herr Darimon, welcher bemerkte, daß die Transport-Kosten für Detmirte nach Lambessa und Capenne von 400,000 Fr. auf 500,000 Fr. für 1861 erhöht sind, daß somit die Sicherheits-Dekrete in aller ihrer Gefeglosigkeit fortbeständen, und dadurch die Amnestie von 1859 Lügen gestrafft werde. Noch bedeutsamer war, daß ein hoher Offizier, der General Gorse, die Wahlumtriebe denunzirte, welche der Präfekt des Arn-Departements sich erlaubt habe, und die er aus eigener Erfahrung kenne. Die Wahlen sind gleichwohl nicht annullirt worden. Der Präsident des Staatsrathes, Herr Baroche, wies Herrn Darimon mit seiner Forderung auf Auf-

hebung der Sicherheits-Gesetze, wie den General Gorse wegen der Wahlumtriebe ab. — Die 5 Abgeordneten, welche schließlich gegen das ganze Budget stimmten, waren Darimon, Jules Favre, Hénon, Dllivier und Picard.

Bermischtes.

— **Königsberg, d. 19. Juli.** Gestern wurde hier das sechste preussische Sängersfest gefeiert. Gegen den Schluß desselben sandte man unter allgemeiner Zustimmung folgende Depesche an Sr. Königl. Hoheit den Prinz-Regenten: „Die beim sechsten preussischen Sängersfeste vereinigten Sänger entsenden in Ehrfurcht ihren Gruß als Ausfluß patriotischen Gefühls und aufrichtiger Hingebung.“

— **München, d. 16. Juli.** Auf der Eisenbahn von hier bis Salzburg hat heute die erste Probefahrt stattgefunden. Die Bahn soll spätestens am 1. August dem Verkehre übergeben werden.

— **London, d. 17. Juli.** Der statistische Kongreß ward gestern Nachmittag in Somerset-House durch den Prinz-Gemahl eröffnet. Die Vertreter der verschiedenen europäischen Staaten waren fast sämtlich auf ihrem Plage. Auch die vereinigten Staaten, Australien, Britisch-Guiana, Canada, das Kap, Ceylon, Jamaika, Barbadoes, Mauritius und die ionischen Inseln waren vertreten. Unter den anwesenden Engländern nennen wir Lord Brougham, den Earl von Shaftesbury, Carl Stanhope, Lord J. Russell, Milner Gibson und Alderman Salomons. In seiner Eröffnungsrede wies Prinz Albert auf die Stellung hin, die England in der statistischen Wissenschaft einnehme. Er erwähnte, wie keine geringere Autorität, als Bernouilly, England „die Biene der politischen Arithmetik“ genannt habe, und erinnerte daran, wie England in seinem Domesday Book eines der ältesten und vollständigsten statistischen Denkmale besitze. Sodann trat er gegen zwei in Bezug auf die Statistik noch vielfach herrschende Vorurtheile auf, gegen die Vorstellung nämlich, daß sie eine abschreckend langweilige und trodene Wissenschaft sei und gegen den Vorwurf, daß sich statistische Angaben zu den entgegengesetzten Argumenten ausbeuten ließen, weshalb ein ausgezeichneter französischer Staatsmann sie „l'art de grouper les chiffres“ (die Kunst, die Ziffern zu gruppiren) genannt habe. Nachdem der Prinz seine Rede beendet hatte, ward ihm auf Antrag Lord Brougham's ein Dank-Botum gebracht. Da Lord Brougham den amerikanischen Gesandten Dallas unter den Anwesenden erblickte, so bemerkte er: „Ich hoffe, mein Freund, Herr Dallas, wird mir vergeben, wenn ich ihn darauf aufmerksam mache, daß sich ein Neger als Mitglied des Kongresses in unserer Mitte befindet.“ Diese Aeußerung erregte große Heiterkeit und lauten Beifall, schien aber an dem amerikanischen Gesandten spurlos vorüberzugehen. Der betreffende Neger jedoch, ein Dr. Delany erhob sich und sprach: „Ich bitte Ew. Königliche Hoheit um die Erlaubniß, Sr. Herrlichkeit, dem treuen Freunde der Neger, meinen Dank für die eben gemachte Bemerkung auszusprechen, und ich versichere Ew. Königlichen Hoheit und Sr. Herrlichkeit, daß ich ein Mensch bin.“ Es folgte diesem Intermezzo ein so lauter und herzlicher Beifallssturm, wie man ihn von einer Gesellschaft gesetzter Statistiker kaum hätte erwarten sollen.

Aus der Provinz Sachsen.

— **Merseburg, Das 27. und 28. Stück des hiesigen Amtsblattes enthalten u. a. Folgendes:**

(Nr. 27.) Eine Bekanntmachung der Königl. Regierung, die Erhebung der kassationellen Revision in Eilenburg zu einer Parrel betreffend; eine dergl., einige Veränderungen der Arzeneitage betreffend; eine Bekanntmachung des Königl. Provinzial-Schul-Collegiums, die am 4. u. 5. September stattfindende Aufnahmeprüfung in das Königl. Schullehrer-Seminar zu Schloß Esterweda betreffend. — (Nr. 28.) Eine Bekanntmachung der Königl. Regierung, wonach die Parochieen Hohenleipisch mit Döllingen und Gorden mit Doppelhin, welche bisher zur Eporie Liebenwerda gehörten, von derselben abgezweigt und mit der Eporie Esterweda verbunden worden sind. — Das Königl. Appellations-Gericht in Naumburg bringt zur öffentlichen Kenntniß, daß mit Genehmigung des Herrn Justiz-Ministers mit dem 1. August dieses Jahres die zum unmittelbaren Bezirke des Königl. Kreisgerichts Liebenwerda gehörigen Orlischen Klumburg, Langenriet, Saggdorf, Wiedenau, Faltensberg und Gohla davon abgezweigt und dagegen Klumburg, Langenriet und Saggdorf der Königl. Kreisgerichts-Commission in Mühlberg, Wiedenau der Königl. Kreisgerichts-Commission des II. Bezirks in Herzberg, Faltensberg und Gohla der Königl. Kreisgerichts-Commission des I. Bezirks in Herzberg zugewiesen werden.

Personal-Chronik. Der bisher in Sangerhausen als Special-Commissionarius in Auseinanderlegungssachen stationirte Regierungsrath v. Aenebe ist in gleicher Eigenschaft an die Königl. Regierung zu Sigmaringen versetzt. Dem Polizeiverwalter Bittschoff zu Müdenberg ist die Führung der Polizei-Anwaltschaft bezeuglich der auf den Gerichtstagen zu Müdenberg zur Verhandlung kommenden Uebertretungen vom 1. August o. ab commissarisch übertragen worden. Dem Förster Stolpe zu Groß-Osternhausen ist die erledigte Försterstelle zu Bornitz in der Oberförsterei Bischofode vom 1. August d. J. ab übertragen worden. Dem Forstausseher Wogsmann zu Roßig ist die Forstausseherstelle zu Gräfenhof in der Oberförsterei Sigmaringe vom 1. August d. J. ab übertragen worden. — Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Colbitz mit Lindhorst, in der Diöces Wilmnitz, ist dem bisherigen Pfarrverwalter, Dioces-Archivar, Carl Theodor Hermann Kroschke, verliehen worden. — Die fünfte Lehrerstelle an der Stadtschule zu Esterweda, Königl. Patronats, ist durch die Weiterbeförderung ihres bisherigen Inhabers erledigt. Die Schulstelle in Werderthau, Eporie Brehna, Privat-Patronats, ist durch die Weiterbeförderung ihres bisherigen Inhabers erledigt. Die Schulstelle zu Brandis, Eporie Herzberg, Königl. Patronats, ist durch die Weiterbeförderung ihres bisherigen Inhabers erledigt. Die zweite Anabenerstelle an der Staatsschule zu Gönnern, Privat-Patronats, kommt durch Auscheiden ihres bisherigen Inhabers zur Erledigung. — Im Departement der Ober-Postdirection zu Halle sind versetzt worden: der Postinspector Fritsch von Halle nach Dypin, der Ober-Postsecretair Berger von Berlin nach Halle, der Postsecretair Wied von Torgau nach Erfurt, der Postbote Witte von Ebersfeld nach Halle. Beiständig und angestellt sind: der Bürgermeister Mengel als Postexpediteur in Osterfeld, der Kaufmann Schröder als Postexpediteur in Roßig, der Postexpediteur Wünder als Postexpediteur in Dierden, der Unterpostinspector Keitling als Postbote in Halle, der inwalde wohnende

Bekanntmachungen. Verkaufs- und Verpachtungs- Anzeige.

Das dem Herrn Amtmann **Preßler** zugehörige, im Mansfelder Gebirgstreife eine Meile von der Stadt Mansfeld gelegene, vollständig separate Freigut **Gorenzen** nebst Gärten und den übrigen Zubehörungen, bestehend in
390 Morg. 112 □ Rth. Acker,
46 = 117 = Wiese,
39 = 45 = größtentheils abgeholzter Holzboden und

Gräben und Unland, und das im vorigen Jahre dazu gekaufte und damit verbundene früher **Siepe'sche** daselbst gelegene Gut, wozu außer den nöthigen Gebäuden 177 Morg. 32 □ Rth. Grundfläche, einschließlich circa 20 Morg. Buchholz, ferner 8 Morg. Wiesen und Plantagen mit 130 tragbaren Obstbäumen gehören, soll in dem hierzu auf den **3. September** er.

Vormittags 10 Uhr im „Mansfelder Hofe“ zu Eisleben anberaumten Termine mit der diesjährigen Erndte und dem darauf befindlichen Vieh, Schiff und Geschir zunächst zum Verkauf und hierauf zur Verpachtung unter den im Termine selbst bekannt zu machenden Bedingungen ausgeteilt werden, wozu ich Kauf- und Pachtlustige mit dem Bemerken einlade, daß Abschrift der Verkaufs- und Verpachtungsbedingungen schon vor dem Termine gegen Erstattung der Copialien erteilt werden soll.

Eisleben, den 19. Juli 1860.

Der Justizrath und Notar
Windwald.

Verkauf

der Kessel, Birnen, Nüsse und Pfäumen des Klostersguts **Donndorf** bei **Artern**
Montag, den 30. Juli er,
früh 8 Uhr
in dasiger Schenke.

Die Verkaufs-Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Kloster-Donndorf, den 18. Juli 1860.

Die Administration.

Mein zu Eisleben in der untern Nicolai-Gasse unter Nr. 303 belegenes, herrschaftlich eingerichtetes Wohnhaus, worin 7 heizbare Zimmer, 7 Kammern, 2 Küchen, Boden, Keller, Thoreinfahrt, Brunnen im Hofe und einem dahinter gelegenen Garten, welches sich zu jedem Geschäft eignet, will ich aus freier Hand verkaufen und habe hierzu Termin auf

Freitag den 27. Juli d. J. Nachm. 3 Uhr im Hause selbst anberaumt, wozu ich Kauflustige mit dem Bemerken einlade: daß die Bedingungen im Termine selbst bekannt gemacht werden. Käufer können auch schon vor dem Termine mit dem Gerichts-Actuar **Schellermann** daselbst in Unterhandlung treten.

Gerbsiedt, den 19. Juli 1860.

Goldacker, Ghauffee-Einnehmer.

Beachtenswerthe Verkäufe.

Ein Rittergut mit 1850 M. vorzüglichem Boden, schönem herrschaftlichen Schlosse und Wirtschaftsgebäuden, $\frac{1}{2}$ Stunde von der nieder-schlesischen Bahn und $\frac{1}{2}$ Stunde von der Kreisstadt — in 6—7 Stunden von Dresden zu erreichen — sehr angenehm gelegen, ist mit der ansehenden guten Erndte, dabei 200 M. Weizen, für 125,000 \mathcal{R} und 30,000 \mathcal{R} Anzahlung, sowie

ein dergleichen von 1600 M. Fläche an guten Feldern, Wiesen, Forst u., massiven Gebäuden, anständigen Herrenhaus, großer Brennerei, vollem Inventar, für 75,000 \mathcal{R} bei 18,000 \mathcal{R} Anzahlung zu verkaufen und 4400 \mathcal{R} als durchschnittlich jährl. Reinertrag belegt wird.

Vollkommen — den Gütern bekannt, erteilt Weiteres der Beauftragte **G. F. Selin**, Schepfelsgasse 25 in Dresden.

Ein noch sehr guter vierzölliger Leiterwagen wird zum Verkauf nachgewiesen im „oldnen Acker“ zu **Ummendorf**.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in **Pettin** Nr. 74.

Es ist von dem unterzeichneten Verwaltungsrathe für zweckmäßig erachtet worden, nachstehende, in den in den Tagen vom 17. bis 19. d. M. stattgehabten Sitzungen gefaßten Beschlüsse bekannt zu machen:

- 1) daß sich die Verwaltung nach Durcharbeitung des Status der Bank einstimmig in dem Beschlusse vereinigt hat, für die Aufrechterhaltung derselben mit allen Kräften thätig zu bleiben;
- 2) daß, während die Einlösung der noch coursirenden Noten unserer Bank jederzeit nach wie vor pünktlich erfolgen wird, die fernere Ausgabe von Noten Seitens der Bank bis auf Weiteres möglichst vermieden werden soll;
- 3) daß die außerordentliche Generalversammlung der Aktionäre unserer Bank in der Zeit zwischen 28. August und 3. September d. J. Statt finden und deren erster Gegenstand der Tages-Ordnung der Bericht über die Lage der Bank sein wird, während schon vorher, und zwar sobald wie möglich, dieser Bericht im Druck den Aktionären zugänglich gemacht werden soll.

Dessau, den 20. Juli 1860.

Der Verwaltungsrath der Anhalt-Dessauischen Landesbank.

Advokat **Hermann Kühn**,
d. 3. Vorsitzender.

Bis zur definitiven Beschlussfassung über die künftige Gestaltung der Direction der Anhalt-Dessauischen Landesbank wird der bisherigen statutenmäßigen Zeichnung für dieselbe noch die Unterschrift des Vorsitzenden des Ausschusses des Verwaltungsraths, Herrn **Dr. Bürfner**, hinzutreten.

Dessau, den 19. Juli 1860.

Der Verwaltungsrath der Anhalt-Dessauischen Landesbank.

Advokat **Hermann Kühn**,
d. 3. Vorsitzender.

Für Auswanderer.



Der Unterzeichnete expedit am 1. und 15. Tage jedes Monats vorzüglich schöne und große, in der Passagierfahrt rühmlichst bekannte, dreimastige Segelschiffe erster Classe nach **Newyork** und **Baltimore**, und vom 15. August an auch nach **New-Orleans** und **Galveston**, und befördert Passagiere dahin jederzeit zu den billigsten Ueberfahrtspreisen.

Auch mit den allmonatlich von **Bremen** nach **Newyork** abgehenden Dampfschiffen werden Passagiere zu feststehenden Bedingungen und Preisen befördert. Zum Abschlusse von Ueberfahrtscontracten empfehle ich meine concessionirten Agenten:

Herrn **Ferd. Burghardt** in **Sangerhausen**,
C. G. Sommel in **Weißfels**,
Ludwig Bartenstein in **Naumburg**,

welche gleich mir jede weitere Auskunft erteilen.

Bremen, im Juli 1860.

Herm. Dauelsberg,

F. W. Bödeker Nachfolger,
obrigkeitlich angestellter und beidigter Schiffsmakler.

4000 Thlr. sind im Ganzen oder in einzelnen Posten auszuleihen **Schmeerstr. 16.**

Ich bin willens, mein Haus mit 3 Kellern nebst Garten und einem Brunnen im Hofe, in **Mittel-Deutschenthal**, zu verkaufen, vorzüglich zu einem Kaufmanns-Geschäft passend; die Hälfte der Kauf-Summe kann darauf stehen bleiben.

M. Lüddecke,
Halle, Herrenstr. Nr. 14.
den 19. Juli 1860.

Ein Grundstück, worauf Gypsbrennerei betrieben wird, mit neu gebautem, schön gelegenen Wohnhause und Garten wird zu verkaufen gesucht. Näheres durch Herrn **C Ernst Günther**, **Waisenhaus**.

Ein **Deconomie-Inspector** findet Condition auf dem Rittergute **Dberfarnstedt** bei **Querfurt**. Persönliche Vorstellung und Beibringung guter Zeugnisse wird verlangt und der Eintritt zum 1. October oder auch früher gewünscht.

Handt.

Für ein Holz-Geschäft wird zur **Beaufsichtigung** als Controleur ein zuverlässiger Mann mit 400 \mathcal{R} Gehalt und freie Wohnung zu engagiren gesucht. Mit der Befegung beauftragt Kaufmann **N. Wilh. Lehmann** in **Berlin**.

Einem **Douche-Apparat** vom **Zink**, holzartig lackirt, fast neu, mit feinem Mantel, ganz complet, hat für einen sehr billigen Preis zu verkaufen im Auftrag der **Klempnermeister Regel**, große **Ulrichsstraße** Nr. 10.

Eine hydraulische Presse von 800,000 Pfund Druck wird zu kaufen gesucht. Offerten nimmt entgegen

Dessau.

Thümler.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in **Wageritz** Nr. 7.

Gefuch. Ein Commis, der für ein Wein- oder Liqueur-Geschäft mindestens 2 Jahre gereist ist, wird gesucht durch **G. C. Berger** in **Magdeburg**, große **Marktstr. 5.**

Ein Gut bei **Magdeburg**, mit 750 Morgen Weizenboden, 100 Morgen Wiesen, schönen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, complettem lebenden und todtm Inventar, der vollständigen diesjährigen Ernte, ist für 85 Mille mit 30 Mille Anzahlung zu verkaufen. Näheres durch **G. C. Berger**, große **Marktstr. 5** in **Magdeburg**.

Eine durch Quellwasser getriebene **Walk-** und **Mahlmühle**, eine **Kartoffelstärkefabrik**, die täglich 6 Wispel verarbeitet, 160 Morgen Acker, Wiesen und Holz, sehr schönen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, lebendes und todtm Inventar, ist für 25,000 \mathcal{R} mit 5000 \mathcal{R} Anzahlung zu verkaufen; auch wird ein Haus oder sonst ein kleineres Grundstück in Tausch dagegen genommen. Auskunft durch **G. C. Berger** in **Magdeburg**.

Macaulay's Geschichte Englands zu ermäßigtem Preise.

Die Geschichte Englands seit der **Thronbesteigung Jacobs II.** Aus dem Engl. von **H. Paret**. Vollständig, so weit im Original erschienen, in 9 Bänden (201 Bogen). 16^o. (Ladenpreis 6 \mathcal{R} 12 \mathcal{S}) für 2 \mathcal{R} 15 \mathcal{S} .

Die Uebersetzung ist von **Macaulay** selbst wie von der Kritik als treu und gelungen anerkannt. Der Druck ist schön gezeichnet, das Papier weiß.

Zu beziehen durch die **Pfeffersche Buchh. in Halle.**

Eine starke **Gefelin**, und ein dergl. junger, sind zu verkaufen auf der **Domaine Glesien** bei **Schkeuditz**.

Missionsfest zu Halle

wird, so Gott will, am Mittwoch den 25. Juli in der Domkirche gefeiert werden. Die Festpredigt wird Herr Pastor Dr. Ahlfeld aus Leipzig halten. Der Anfang des Gottesdienstes ist Nachmittags drei Uhr.

Die Buchhandlung **Richard Mühlmann** in Halle (Brüderstraße 4) führt stets ein reichhaltiges

Lager von Bibeln

in allen Sprachen, in den verschiedensten Ausgaben, mit und ohne Apokryphen, einfach und elegant gebunden, zu dem Preise von 8 Sgr. bis zu 8 Thlr., ebenso

Neue Testamente zu dem Preise von 3 Sgr. bis zu 15 Sgr.

Nichts ist so angenehm kühlend, erfrischend und stärkend in der heißen Jahreszeit auf Reisen und auf Märchen, als Zuckerrwasser mit

„Boonekamp of Maag-Bitter“,

bekannt unter der Devise: „Occidit, qui non servat“,

erfunden und einzig und allein destillirt von

„H. Underberg-Albrecht“,

am Rathhause, in Rheinberg, am Niederrhein;



Sr. Königl. Hoheit des Prinz-Regenten Wilhelm von Preußen,

Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich von Preußen,

Dieser aus den feinsten aromatischen Pflanzentheilen, Drogen und Essenzen präparirte Bitter-Extract erweist sich in der ganzen Welt einer sehr günstigen Aufnahme und wurde seine Composition von bedeutenden medicinischen Autoritäten des In- und Auslandes approbit.

Derselbe ist in ganzen und halben Flaschen und Flacons zu haben bei den bekannten Debitanten.

Wahrung vor Fälschen ohne mein Siegel und ohne die Firma: „H. Underberg-Albrecht“.

Durch Hrn. Dr. Med. des Saates, aller Meisten nach Hof-Rathhause, Patentirt für ganz Frankreich unter No. 11,000,000, Antier bei Frankfurt.



Halbe Flasche 17 1/2 Sgr.

Lilionese.

Ganze Flasche 1 Thlr.

Seit vielen Jahren hat sich dieses ausgezeichnete Schönheitswasser bei tausenden von Damen als sicheres Mittel gegen Sommersprossen, Leberflecken, Finnen, Kupferrothe etc. etc. etc. auf das Glänzendste bewährt. Gesicht, Hals, Schultern und Arme macht es blendend weiss, weich und zart, wirkt auf dieselben erfrischend und verjüngend. Für die Wirkung unserer Lilionese übernehmen wir Garantie, worüber die resp. Käufer einen Garantieschein erhalten.

Alleinige Niederlage in Halle bei **G. Leidenfrost**, gr. Ulrichsstr. 11; Aschersleben: A. Fest; Bitterfeld: Schenke; Delitzsch: C. Eissner; Merseburg: C. Franke; Naumburg: C. F. Schulze; Zörbig: R. Kotzsch.

Den gänzlichen Ausverkauf meiner besonders noch sehr gut und dauerhaft gearbeiteten ledernen **Reisekoffer** und **Gutbehälter** zeige ergebenst an. **Fr. Lange.**

Den geehrten **Musikfreunden Naumburgs und Umgegend** die ergebene Mittheilung, dass ich neben meiner Buchhandlung und Leihbibliothek auch ein

Musikalien-Leihinstitut

neu begründet habe und zur gef. Benutzung empfehle. Dasselbe bietet in gediegener Auswahl das **Neueste** und **Beste** vom Felde der Musik und dürfte den Anforderungen eines hochgeehrten Publikums wohl vollkommen entsprechen. Ein Catalog, der über den Inhalt und die Abonnements-Bedingungen Aufschluss giebt, ist soeben erschienen und wird an Interessenten gratis gegeben.

Naumburg,
gr. Jacobsstrasse 219.

Hochachtungsvoll
W. F. Tauerschmidt.

Für **Madler- u. Galanteriewaaren-Gändler.**

Courante Artikel wünscht man in **Commission** zu geben. Hr. Ed. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung wird frankirte Briefe unter der Adresse A. H. gütigst entgegen nehmen, worauf Näheres erfolgen wird.

Zwei Stück sehr schöne an der Blüthe stehende **Deodar-Bäume** sind zu verkaufen große Ulrichstr. 50.

Ein neuer starker zweispänniger **Leiterwagen** steht zu verkaufen bei dem Schmiede-Meister **Nitter** in Morl.

Gute reife abgebeerte **Sauerkirschen** kauft **Carl Brodkorb** in Halle.



Eine braune Stute ohne Abzeichen, fehlerfrei, 6 Jahr alt, gut geritten und gefahren, steht zum Verkauf auf **Rittergut Zöbigker** bei **Mücheln**.

Suche!
Heute giebt's Klage!
Bürgerliches
R o c h u c h
oder
der tägliche Tisch
der Zeitzeit angepasst
von
Elise Weber.
Leipzig,
Friedrich Heigt.
Verlagshandlung.
Preis geb. 20 Ngr.

Vorräthig bei Schroedel & Simon in Halle.

Mauersteine, gut gebrannt, hat billigst abzulassen
Louis Kehse, Klausthorvorst, Nr. 9.

Brennbaadagen jeder Art bei **Fr. Lange.**

Staver-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Unauslöschliche Zeichentinte empfiehlt in Fl. à 7 1/2 Sgr.

C. Haring, Brüderstrasse Nr. 16.

Dröner's Fleckenwasser,



namentlich zum Waschen der Glacé-Handschuhe, in Gläsern à 6 Sgr. und 2 1/2 Sgr. und in Weinflaschen à 1 Ngr. — ächt bei **Carl Haring**, Brüderstraße Nr. 16.

Comprimirte Rosenpomade. Ausgezeichnete für den Haarwuchs und zur Verschönerung des Haares, in Blechdosen à 5 Sgr. Zu haben bei **C. Haring**, Brüderstraße 16.

Für alle **Schreibende** empfehle die vorzüglichsten Tinten, als: **Mizarin**, **Stahlfeder**, **tiefschwarz**, **schreibende Doppelpopirtinte**, **blau** und **rothe Carmintinte** in verschied. Füllungen billigt. Wiederverkäufern besondere Vortheile.

L. Rosenberg, Hl. Steinstr. 4.

Gute geföbete **Hopshaare**, als: **Schweifhaare** und **Halbschweife** und geringer zum **Polstern** und **Matrasen** gebe ich bis zum 1/3 & herab den &-Preis billigt ab und empfehle dieselben bei Bedarf.
Alter Markt. **J. F. Weber.**

Eine frische Sendung der beliebten comprimierten Rosen- u. Orangen-Pomaden.

aus den kräftigsten, feinsten und stärkendsten Mitteln zusammengesetzt, befördern das Wachstum und die Verschönerung der Haare, erhalten dieselben in schönster Fülle und Glanz und machen das Haar seidenartig weich und schön dunkellarnen, empfiehlt in bester Qualität in Blechdosen à 5 Ngr. die alleinige Niederlage bei **Carl Liefseith** in **Eisleben.**

1 Thlr. Belohnung erhält Wiederbringer eines vor einigen Tagen entflohenen Kanarienvogels Geiststraße Nr. 2.

Ein gut gehaltener Flügel von gutem Ton ist für **32 Ngr.** zu verkaufen. Näheres Spiegelgasse Nr. 13 parterre.

Ein schön blühender **Astlepis** zu verkaufen. Ein schw. Affenpinscher zugelassen gr. Sandberg 6, im Hofe eine Treppe.

Freyberg's Garten.
Heute Sonntag Nachmittag Concert von **5 bis 9 Uhr.** **J. Golde.**

Thiemescher Gesangverein.
Montag letzte Clavierprobe zu „**Erst-Königs Tochter**“ u.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.
Heute Morgen 2 1/2 Uhr entschlief sanft unser guter Vater, der Deconom **S. Winter**, im Alter von 74 Jahren.
Halle, den 21. Juli 1860.
S. Winter und Frau.

Marktberichte.

Halle, den 21. Juli.
Die Zufuhr unseres Marktes bestand in dieser Woche größtentheils in Delaaten und war von Getreide wieder schwach, doch für den geringen Bedarf hinreichend. Das Consumo tritt Angezichts der vor allen Fruchtjahren reichen Erndte von Getreide nur sehr vorsichtig auf, da bei letzterer 6 Ugere Preise als jetzt ermarket werden. Wir notiren: Weizen 70 - 75 Ngr., Roggen 53 - 55 Ngr., Gerste 42 - 45 Ngr., Hafer 30 - 32 Ngr., heute bezahlte Weizen - Häbel still, 12 Ngr. noch gehalten, aber schwache Kauflust dazu. Auswärtige Deeres selten. Delaaten matter, heute selbst zu rückgängigen Preisen erlassen und viel Ansehener. Haaps 76 - 82 - 84 - 84 Ngr. ganz nach Ertrage hat Ribben 76 - 80 Ngr. - Kartoffelspiritus 33 1/2 - 1/2 Ngr., Wäben - 30 Ngr. schwer verkäuflich, spätere Monate ohne Handel.

Saallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Saallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Saallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schabeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Inspectiongebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 170. Saalle, Sonntag den 22. Juli 1860.
Hierzu eine Beilage.

Telegraphische Depesche.

Paris, Freitag d. 20. Juli. Die heutige „Patrie“ versichert, daß in Uebereinstimmung mit der Fforte die energischsten Maßregeln getroffen werden sollen, um den Christen in Syrien Hilfe zu bringen. Die Nachrichten aus Syrien seien erst, die Unruhe in Beirut außerordentlich groß. 45,000 Christen sollen südlich von Kesran von den Drusen eingeschlossen sein.

Deutschland.

Berlin, d. 20. Juli. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, geruht: Dem Kunst- und Handlungsdirektor Johann Plag zu Erfurt das Prädikat eines Königlich Hof-Vieferanten zu verleihen.

Gestern Nachmittag fand in der Schloßkirche zu Charlottenburg zur Gedächtnisfeier des Todestages der Königin Louise unter der Leitung des Musikdirektors Bömer die Aufführung von Mozarts Requiem und mehreren anderen geistlichen Musikstücken statt. — Die Louise-Insel im Thiergarten war gestern in der Frühe schon zur stillen Feier des Sterbetages der hochseligen Königin mit Blumenkränzen geschmückt.

Dem Vernehmen nach wird in etwa 8 Tagen, wo die Mitglieder der Königl. Familie fast sämtlich in Potsdam eingetroffen sein werden, in Charlottenburg noch eine besondere Gedächtnisfeier zur Erinnerung an den 50jährigen Todestag der Königin Louise stattfinden. Auch soll am kommenden Sonntag in den Kirchen eine Feier abgehalten werden.

Dem Vernehmen nach ist der Staatsminister v. Auerswald dazu bestimmt, den Prinz-Regenten auf der Reise nach Teplitz, wo am 26. d. Mts. die Zusammenkunft mit dem Kaiser von Oesterreich stattfindet, zu begleiten.

Die schon früher verbreitete Nachricht von einer Zusammenkunft des Kaisers von Rußland mit dem Prinz-Regenten im September wird von London aus erneuert.

Der Fürst von Hohenzollern machte gestern Mittag dem Minister v. Schleinitz einen Besuch; zugleich hatte der Minister eine längere Besprechung mit den Gesandten Grafen Bloomfield, Grafen Caroli, Baron Bubberg und Herrn v. Rothomb. Heute Abend begibt sich der Minister des Auswärtigen v. Schleinitz zu dem Prinz-Regenten nach Baden-Baden, wird aber schon in den nächsten Tagen wieder hierher zurückkehren.

Aus den Verfügungen der Königl. Provinzial-Regierungen geht erfreulicher Weise hervor, daß es dem Ministerium mit der Anregung und Beförderung des Turn-Unterrichts in Stadt und Land vollkommen Ernst ist, und daß man dabei von der Grund-Anschauung ausgeht, durch das Turnen werde ein wehrhafteres Volk herangebildet werden.

Für unser Volk, heißt es in einer dieser Verfügungen, hat die gymnastische Ausbildung der Jugend in Beziehung auf seine Wahrhaftigkeit eine nationale Bedeutung, welche ihm dieselbe vorzüglich zur Pflicht macht. Die schulpflichtige männliche Jugend darf sich, die körperliche Befähigung vorausgesetzt, dem Unterricht im Turnen so wenig als dem in den übrigen Gegenständen entziehen, und den Eltern steht es nicht frei, ihre Söhne davon fern zu halten. Die Hindernisse, welche der Einführung des Turnunterrichts bisher in den Weg traten, beruhen zum großen Theile auf Vorurtheilen, die mit festem Willen und ruhiger Ausdauer allmählig überwunden werden müssen. Als ein Grund der Theilnahmlosigkeit, besonders der ländlichen Bevölkerung, wird vornehmlich die Anschauung der Landleute von dem Werthe der Turnübungen angeführt. Diese erachten schulpflichtig geregelte Leibesübungen für ihre Söhne für entbehrlich, da es diesen an Arbeit und körperlicher Bewegung nicht fehle. . . . Die Hinweßnung auf den künftigen Beruf und Dienst des Soldaten wird es aber dem patriotischen Bürger und Landmann einleuchtend machen, wie nützlich seinen Söhnen dergleichen Vorbildungen für den Waffen dienst sind, die in das Heer eintretenden Söhne werden den Nutzen davon selbst wahrnehmen, und die aus demselben zurücktretenden Wehrmänner werden ihn der jüngeren Generation begreiflich machen. . . . Noch im Laufe dieses Sommers ist bei allen päpstlichen Schulen der



ein zurichten der Anfang da
der Küsten- mlich summa- Main im „N. Maßregeln zum heit ausspricht es ausgeschlos- tenstaaten ein freilich speziell iner Entschlie-) ist bekant- nen betreffend Grunde, weil anemerk einen erst von den rd über einen deln lassen. seit dem Ab- cher Friedens- ht, ist in leg- länlich in Er- lassen ist, die Jahres destini- werden, Ber- er Verhältnisse nsprojectis be- gen, daß die mit anderen at des Kaisers h an die ver- n, diese Con- er wohl weiß, f Venetien

Wien, d. 20. Juli. (Tel. Dep.) Die Bestätigung der Nach- richt, daß der Kaiser mit dem Prinz-Regenten in der nächsten Woche in Teplitz zusammentreffen werde, wirkt günstig auf das Privatge- schäft an der gestrigen Nach-Börse. — Mehrere hiesige Journale be- haupten, es würden auch andere deutsche Souveraine, namentlich die Könige von Baiern und Sachsen, bei der bevorstehenden Zusammen- kunft in Teplitz zugegen sein; den Kaiser würde der Graf Rechberg begleiten.

Ungarn. Pesth, d. 20. Juli. (Tel. Dep.) Aus Anlaß eines trotz Po- lizeiverbotes vorbereiteten Fackelzuges für den Superintendenten Sza- laas, entstand gestern Abend ein Zusammenlauf, welcher durch militä- risches Einschreiten beseitigt wurde. Einige Verhaftungen haben statt- gefunden; keine Verwundungen. Die Ruhe war vor Mitternacht wieder hergestellt.

Italienische Angelegenheiten. Das neapolitanische Ministerium hat sein Entlassungs-Gesuch zurückgenommen, nachdem der erschrocke König nach langem Zögern am Tage nach dem gescheiterten Versuche der Gardepsoldaten, eine Contre-Revolution zu machen, in die Casernen gegangen und sich im